

¹There is an evil which I have seen under the sun, and it is common among men:²A man to whom God hath given riches, wealth, and honour, so that he wanteth nothing for his soul of all that he desireth, yet God giveth him not power to eat thereof, but a stranger eateth it: this is vanity, and it is an evil disease.³If a man beget an hundred children, and live many years, so that the days of his years be many, and his soul be not filled with good, and also that he have no burial; I say, that an untimely birth is better than he.⁴For he cometh in with vanity, and departeth in darkness, and his name shall be covered with darkness.⁵Moreover he hath not seen the sun, nor known any thing : this hath more rest than the other.⁶Yea, though he live a thousand years twice told, yet hath he seen no good: do not all go to one place?⁷All the labour of man is for his mouth, and yet the appetite is not filled.⁸For what hath the wise more than the fool? what hath the poor, that knoweth to walk before the living?⁹Better is the sight of the eyes than the wandering of the desire: this is also vanity and vexation of spirit.¹⁰That which hath been is named already, and it is known that it is man: neither may he contend with him that is mightier than he.¹¹Seeing there be many things that increase vanity, what is man the better?¹²For who knoweth what is good for man in this life, all the days of his vain life which he spendeth as a shadow? for who can tell a man what shall be after him under the sun?

¹Es ist ein Unglück, das ich sah unter der Sonne, und ist gemein bei den Menschen:²einer, dem Gott Reichtum, Güter und Ehre gegeben hat und mangelt ihm keins, das sein Herz begehrt; und Gott gibt doch ihm nicht Macht, es zu genießen, sondern ein anderer verzehrt es; das ist eitel und ein böses Übel.³Wenn einer gleich hundert Kinder zeugte und hätte langes Leben, daß er viele Jahre überlebte, und seine Seele sättigte sich des Guten nicht und bliebe ohne Grab, von dem spreche ich, daß eine unzeitige Geburt besser sei denn er.⁴Denn in Nichtigkeit kommt sie, und in Finsternis fährt sie dahin, und ihr Name bleibt in Finsternis bedeckt,⁵auch hat sie die Sonne nicht gesehen noch gekannt; so hat sie mehr Ruhe denn jener.⁶Ob er auch zweitausend Jahre lebte, und genösse keines Guten: kommt's nicht alles an einen Ort?⁷Alle Arbeit des Menschen ist für seinen Mund; aber doch wird die Seele nicht davon satt.⁸Denn was hat ein Weiser mehr als ein Narr? Was hilft's den Armen, daß er weiß zu wandeln vor den Lebendigen?⁹Es ist besser, das gegenwärtige Gut gebrauchen, denn nach anderm gedenken. Das ist auch Eitelkeit und Haschen nach Wind.¹⁰Was da ist, des Name ist zuvor genannt, und es ist bestimmt, was ein Mensch sein wird; und er kann nicht hadern mit dem, der ihm zu mächtig ist.¹¹Denn es ist des eitlen Dinges zuviel; was hat ein Mensch davon?¹²- Denn wer weiß, was dem Menschen nütze ist im Leben, solange er lebt in seiner Eitelkeit, welches dahinfährt wie ein Schatten? Oder wer will dem Menschen sagen, was nach ihm kommen wird unter der Sonne?